

Sehr geehrter
Herr Landrat Jörg Bensberg,
Herr Bürgermeister Dr. Arno Schilling,

nach wie vor hat die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen unser tägliches Leben fest im Griff. Unzählige Beratungen haben stattgefunden und ebenso viele Verordnungen wurden erlassen. Diese sind meines Erachtens auch richtig und wichtig, um das Infektionsgeschehen weiterhin einzudämmen, da die Impfkampagne nach wie vor nicht in der Geschwindigkeit vonstatten geht, wie es sich sicherlich alle erhofft haben. Umso wichtiger ist es, das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger für diese Maßnahmen weiter hoch zu halten. Denn diese sind nicht nur potentielle Patienten, sondern eben auch Arbeitnehmer, Selbstständige und Freiberufler. Und als solche müssen sie eben auch für ihren Lebensunterhalt und den ihrer Familie sorgen.

Dies ist derzeit leider vielen Einzelhändlern, Gastronomen und Hoteliers nicht möglich. Und nach Wochen und Monaten des Lockdowns wird die Lage gerade in diesen Bereichen zunehmend existenzbedrohend. Womöglich ist der Lebensunterhalt auch bereits vollständig weggefallen. Die Supermärkte hingegen sind voll, hier bei uns in Bad Zwischenahn sogar an Wochenenden. Die kleine Boutique oder der Schuhladen dürfen aber, trotz Hygienekonzept, nicht öffnen. Einige Gewerbetreibende im Ort wurden sogar mit Hinweis auf die Corona-Verordnung des Landes darauf hingewiesen, keine Aufsteller, Waren oder Ähnliches vor ihre Läden zu stellen. Laut Verordnung dürfen sie zwar Kunden mit Termin noch einlassen, aber eben nicht öffnen. Und so dürfe man auch nicht außen werben (Anm.: in der lokalen Presse werben übrigens viele Handelsbetriebe aus anderen Landkreisen eben gerade damit: „Wir haben geöffnet“). Gleichwohl darf man auch auf die Ferieninsel Mallorca fliegen, aber eben nicht in einem Bad Zwischenahner Hotel übernachten. All dies ist nicht vermittelbar.

Die Bürgerinnen und Bürger lassen sich durch immer neue Regeln und Verordnungen, die sie dazu zwingen, NICHT ihrer Arbeit nachkommen zu dürfen, kaum mehr erreichen. Und so steigen die Inzidenzwerte aller Orten wieder. Dies liegt meines Erachtens nicht an „Einkauf mit Terminvereinbarung“ in kleinen Läden, sondern eben an inzwischen mangelnder Vorsicht, da die Menschen das Verständnis zusehends verlieren

Wir sollten daher ALLE Möglichkeiten ausschöpfen, den Bürgerinnen und Bürgern ihr Grundrecht auf freie Berufsausübung wieder zu geben. Einige Städte und Gemeinden machen es uns auch vor. Tübingen beispielsweise hat bekanntermaßen eine umfangreiche Teststrategie und ein sogenanntes „Tages-Ticket“ entwickelt. Erst Testen, dann Einkaufen oder einen Kaffee genießen. Auch wir sollten über solche Ideen mehr als nur nachdenken. Wir sollten sie umsetzen. Jetzt!

Denn es wird viel gesprochen von der „Impfkampagne“ und „Schnelltest für Jedermann“. Nur sieht man davon eben nicht besonders viel im täglichen Leben. Uns so werden die Inzidenzwerte weiter steigen. Denn gegen das Corona-Virus helfen keine Verordnungen, sondern nur tatkräftiges und unbürokratisches Handeln. Dabei wäre jeder Euro für Tests meines Erachtens besser angelegt, als den Menschen nach Wegfall ihrer Lebensgrundlage mit Sozialleistungen zu helfen.

Hochachtungsvoll

Torsten Kuck
Bad Zwischenahn, den 21. März 2021